

un k

- 2 -

r.C.45.G.B.205.0. - GG.

18. Juli 1947.

Notiz für Herrn Legationsrat KappelerBritischer Touristenverkehr und freie Verwendbarkeit des Pfundes.Ergebnis der Sitzung der ständigen Wirtschaftsdelegationvom 17. Juli 1947.

- 1.) Auf Antrag von Herrn Minister Rüeegger hin wird sich Herr Fürsprech Schaffner so rasch als ihm dies möglich ist, zu einer Besprechung mit Herrn Ellis-Rees nach London begeben. Herr Minister Rüeegger glaubt, dass allein schon durch den persönlichen Kontakt mit Herrn Ellis-Rees die derzeit bestehende Spannung weitgehend behoben werden kann. Herr Schaffner wird wahrscheinlich Ende nächster Woche nach London fliegen. Herr Minister Rüeegger würde es lieber sehen, wenn Herr Schaffner schon früher käme, damit die Frage des Touristenverkehrs irgendwie geregelt werden kann.
- 2.) Es soll versucht werden, das Authorisation Office in London mit englischer Beteiligung weiterzuführen, damit inskünftig notwendig werdende Einschränkungen im Reiseverkehr vom Publikum den schweizerischen Behörden nicht mehr allein zur Last gelegt werden. Es sind bereits 91 Millionen Franken für touristische Zwecke aufgewendet worden. Die augenblickliche Kadenz der Autorisierungen beträgt ca. 1 Million Franken pro Tag. Herr Minister Rüeegger befürchtet daher, dass wenn Herr Schaffner erst in einer Woche kommt, bereits weitere 8 Millionen Franken weg sind.
- 3.) Herr Fürsprech Schaffner hatte den Plan, den Engländern unter Umständen eine weitere Million Pfund Kredit zu gewähren, sofern sie ihrerseits bereit wären, über die vereinbarte Quote hinaus 1 1/2 Millionen Pfund in Gold zur Verfügung zu stellen. Nach den Berechnungen der Handelsabteilung sollte es mit diesen Mitteln möglich sein, eine faire Wintersaison zu erreichen. Immerhin würde Herr Fürsprech Schaffner für eine derartige Kreditgewährung eine formelle Zusicherung der Engländer für unerlässlich erachten, wonach wir eine bindende Zusage erhielten, dass uns die Wintersaison nicht durch die Einstellung oder drastische Einschränkung des britischen Touristenverkehrs überhaupt "geköpft" würde.

Herr Direktor Reinhardt und Herr Homberger wandten sich ganz entschieden gegen eine neue Kreditgewährung. Herr Direktor Reinhardt vertrat die Ansicht, dass wenn schon unsere Fremdenindustrie unterstützt werden müsste, dies auf eine andere Art geschehen sollte, z.B. durch eine weitere Exportbeschränkung nach den Sterlinggebieten.



Herr Direktor Hotz und Herr Fürsprech Schaffner vertraten jedoch die Ansicht, dass unser Bundesrat dem Druck der Fremdenindustrie bestimmt nachgeben würde, sofern diesen Winter keine Engländer mehr kommen könnten ohne ein weiteres schweizerisches Entgegenkommen. Die in Aussicht genommene eventuelle Kredit-erhöhung um eine Million Pfund scheint der Handelsabteilung ein nicht allzu hoher Preis für eine faire Wintersaison zu sein.

4.) Vor allem soll Herr Schaffner in London auch über das Schicksal unserer aufgelaufenen Guthaben sprechen. Im weitern steht die freie Konvertierbarkeit der Pfunde zur Diskussion, die wir aus laufenden Transaktionen verdienen. Nach Ansicht von Herrn Schaffner müssen die Engländer auch uns die "free convertibility" zugestehen. Nach der Auffassung von Herrn Dr. Umbricht tun sie dies jedoch nicht. Herr Minister Rüeegg verspricht sich von einer freundschaftlichen Aussprache zwischen Herrn Schaffner und Herrn Ellis-Rees besonders eine rasche Abklärung dieser beiden Probleme.

*Baranyi*

2.) Es soll versucht werden, das Authorization Office in London mit englischer Beteiligung weiterzuführen, damit inskünftig notwendige Beschränkungen im Reiseverkehr vom Publikum den schweizerischen Behörden nicht mehr allein zur Last gelegt werden. Es sind bereits 91 Millionen Franken für touristische Zwecke aufgewendet worden. Die augenblickliche Kadenz der Autorisierungen beträgt ca. 1 Million Franken pro Tag. Herr Minister Rüeegg berichtet daher, dass wenn Herr Schaffner erst in einer Woche kommt, bereits weitere 8 Millionen Franken weg sind.

3.) Herr Fürsprech Schaffner hatte den Plan, den Engländern unter Umständen eine weitere Million Pfund Kredit zu gewähren, sofern sie ihrerseits bereit wären, über die vereinbarte Quote hinaus 1/2 Millionen Pfund in Gold zur Verfügung zu stellen. Nach den Berechnungen der Handelsabteilung sollte es mit diesen Mitteln möglich sein, eine faire Wintersaison zu erreichen. Immerhin würde Herr Fürsprech Schaffner für eine derartige Kreditgewährung eine formale Zusage der Engländer für unlässlich erachten, wonach wir eine bindende Zusage erhalten, dass uns die Wintersaison nicht durch die Einschränkung oder drastische Einschränkung des britischen Touristenverkehrs überhaupt "geklopft" würde.

Herr Direktor Reinhardt und Herr Homberger wandten sich ganz entschieden gegen eine neue Kreditgewährung. Herr Direktor Reinhardt vertrat die Ansicht, dass wenn schon unsere Fremdenindustrie unterstützt werden müsste, dies auf eine andere Art geschehen sollte, z.B. durch eine weitere Exportbeschönkung nach den Sterlingsgebieten.